

Monatsbericht April 2019 – " Vamos lá fora tia! "

Der Sommer ist vorbei und trotz nach wie vor warmer Sonne wirkt es, als wäre es gleich viel kühler. (immerhin noch um die 28 ° C)

Joseph und ich planen zusammen mit unserem Chef Stefio die 72h-Aktion im Mai. Dabei haben wir vor, den Wänden im Projekt Vila Claudia, deren Farbe verschmiert ist und abblättert, einen neuen Anstrich zu verpassen. Wir hoffen, dass sich einige Helfer finden werden. Mehr dazu aber im nächsten Monatsbericht.

In Irma Celina unternehmen wir oft sportliche Aktivitäten wie Fussball, *Queimada*, oder *Pique Banderinha*, wo man sich die "Fahne" des jeweils anderen Teams schnappen muss. Die Kinder sind immer ganz verrückt nach Bewegung; wenn wir mit einer ruhigeren Aktivität wie Malen anfangen, wird es dann gegen Ende schon öfter mal unruhig. Jetzt, wo es etwas kühler ist, gestalten sich Aktivitäten im Freien mit den Kindern viel besser.



Die Vorbereitungen auf Ostern liefen auch zügig in den Projekten: die Kinder gestalteten in Irma Celina eine Wand mit Osterbildern und -formen, die die Kinder zeichnen und ausschneiden. Das macht das ganze Projekt gleich viel bunter und freundlicher!

Am 14. April waren wir auf dem *Chá de bebe* von Mirian, der Schwester unserer Arbeitskollegin Paula. Den *Chá*, also eigentlich "Tee", veranstaltet die Familie nachmittags anlässlich eines kommenden Babys. Jeder Gast bringt ein Geschenk mit, wie z.B. Windeln oder Babysachen und es wird viel geboten wie Spiele und (schon wieder) Essen. Viele der Gäste kannten wir bereits aus Vila Claudia, das war sehr schön :)

Die *Cozinha experimental- "edição páscoa"* führte ich mit Kollegin Dapaz im Projekt Irmã Celina durch: Jedes Kind musste auf einem Zettel alle Schritte der Zubereitung unserer Schokoladeneier mitschreiben und wir sprachen vor allem auch über die Bedeutung der Auferstehung Christi an Ostern. Wir schmolzen die Schokolade und jedes Kind füllte die Flüssige Schoki in die verschiedenen Osterformen wie Karotten und Eier. Die Eier machten wir vorbereitend auf das Osterfest in Irmã Celina. Die Versuchung, den Schokolöffel danach abzulecken machte sich natürlich deutlich bemerkbar.



Die Osterfeier in Vila Claudia plante ich mit Alessandra, Wallace und Paula. Glücklicherweise hatte eine Firma für die Kinder Schokoboxen gespendet, so dass genug für alle da war. Morgens schmückten wir den Saal mit Osterbildern der Kinder und hängten Luftballons in Frühlingsfarben auf. Die Stimmung der Party wurde leider dadurch etwas gedrückt, dass mehrere der Kinder aus dem Fenster beobachten mussten, wie zahlreiche Männer der *Policia Civil* schwerbewaffnet den nächstgelegenen Berg bestiegen. Für uns hieß es: Ablenken! Mit Spielen versuchten die Edukatoren, die verängstigten Kinder mit Spielen, etc. zu beschäftigen. Leider herrschen in Vila Claudia permanent Konflikte zwischen dem Drogenverkehr und der Miliz. Das betrifft zwar grundlegend nur die Personen, die an einer der beiden Seiten beteiligt sind. Allerdings haben aber viele Jugendliche schon einmal Bekannte oder Freunde, die in diesen „Drogenkrieg“ verwickelt

waren, verloren. Diese traurige Realität ist Teil der *Baixada Fluminense*, dem Vorstadtgürtel um Rio und es ist leider ungewiss, ob sie sich in den nächsten Jahren verbessern wird.



Die Osternacht besuchte ich mit Alessandra und ihrer Schwester Nalva in der Kirche *Nossa Senhora Aparecida* im Viertel Grama, das nah an unserem Wohnort liegt. Die Messe begann mit einer Osterfeier und der Prozession mit Kerzen zur Kirche. Der Gottesdienst war sehr aufwendig gestaltet und dauerte sehr lange. Es wurde viel gesungen, einige Kinder und Erwachsene getauft und im Laufe der Nacht wurden wir alle sehr müde. Deshalb stärkten wir uns im Anschluss mit einem *x-tudo* Burger und trafen später Joseph, der eine andere Messe besucht hatte.

Am Ostersonntag wurden wir von unserer Freundin Nalva zum Mittagessen ihrer Familie bei ihrer Mama, die in der Nähe des Projektes in Vila Claudia wohnt, eingeladen. Den Tag zusammen mit ihrer großen Familie zu verbringen war richtig schön, wir schauten das Spiel Vasco vs. Flamengo in ihrem Garten und aßen zum Nachschinken den Kuchen, den ich vorbereitet hatte. Gegen Abend machten wir in der Pousada gemeinsam mit unseren Freunden ein Churrasco (Grillen) und wir spielten zusammen Phase 10. Diese Mischung aus brasilianischer Großfamilie und Freunden machte Ostern einfach perfekt, wie ich finde.

Ein weiteres Erlebnis, das mich sehr berührte war die Osterfeier in Cracolândia, Rio de Janeiro. Mittwochs morgens fragte mich Diakon Carlos André spontan, ob ich mitkommen wolle. Der Pater war zu einem anderen Event nach Belém de Paraiba gereist. Zusammen mit dem Diakon, Rudo und unserem Fahrer Paulo fuhren wir also nach Rio. Das Osterfest war organisiert von einer anderen christlichen Organisation und es gab *Lanche*, viele Aktivitäten für die zahlreichen Kinder wie Basteln, Lieder singen, Kinderschminken, sogar

ein Clown war da. Ich wurde von den Schwestern gefragt, ob ich mithelfen könnte, die Kinder zu schminken. Das fand ich super, weil man sich dabei mit jedem Kind ausführlich austauschen konnte, ich erfuhr viel über ihre Familie. Jedes Kind durfte sich seine Schminke aussuchen. Ein Junge von vielleicht vier Jahren tippte mich schüchtern an: "Ich will Superman sein!"



Der monatliche *retiro*, der Besinnungstag, fand in Rosa dos Ventos statt. Dort gibt es wie hier in Miguel Couto eine Tagesstätte und Ausbildungsstätten für verschiedene Ausbildungskurse wie Elektrik, Barbier und Bäckermeister. Das Projekt erhielt dieses Jahr ein Sportzentrum und ist sehr schön und modern.

Ich konnte mir ein paar Inspirationen für die anstehende 72h-Aktion für Vila Claudia durch den Kopf gehen lassen. Der Tag begann wie immer mit einer Andacht und einem Frühstück. Vor einem besonderen Mittagessen hielt Pater Renato eine Messe und am Nachmittag dann hielt Koordinatorin Sheila eine Präsentation über die Rechte der Kinder und Casa do Menors früher und heute. Dabei ging es vor allem um den Plan, die CEBAS, den Gemeinnützigkeitsstatus Casa do Menors wieder zurück zu gewinnen.

Ende April fuhr Joseph nach Arraial do Cabo, um dort einen Freund zu treffen. Während dessen war ich das erste Mal für eine ganze Woche allein in der Pousada, was schon ein komisches Gefühl war. Deswegen habe ich mich oft mit Freunden getroffen oder gelesen.

Der Monat endete mit den Vorbereitungen für den anstehenden Muttertag. In den Projekten behandelten wir das Thema ausführlich, bastelten Karten und Plakate um die Mütter dieser Erde wertzuschätzen und ihnen zu danken.